

Ottendorfer Zeitung

Amts-Blatt



Bezugspreis:
Vierteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgebolt viertel-
jährlich 1.— Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint am Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:
Für die kleinspaltige Korpus-Zeile oder
deren Raum 10 Pfg. — Im Restenteil
für die kleinspaltige Petit-Zeile 25 Pfg.
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Kühle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla. für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nummer 75. Freitag, den 23. Juni 1911 10. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Fällige Steuern betr.

Der 2. Termin Gemeindeanlagen ist fällig und bis spätestens

1. Juli 1911

an die hiesige Ortssteuereinnahme (Gemeindeamt) abzuführen.
Nach Fristablauf beginnt das geordnete Beitreibungsverfahren.
Ottendorf-Moritzdorf, am 15. Juni 1911.

Der Gemeindevorstand.

Die unter Garantie der Gemeinde stehende

Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf

erhält Einlagen mit 3 1/2 % und erpediert an jedem Wochentage von 8—1 und von 3—5 Uhr, Sonnabends von 8—2 Uhr. Die in den ersten 3 Werktagen eines Monats eingezahlten Beträge werden für den betreffenden Monat noch voll verzinst. Bücher auswärtiger Sparkassen werden kostenfrei übertragen. Einlagen streng geheim gehalten.

Das Neueste für eilige Leser.

In dem Grundstück der Sächsischen Spiritusgesellschaft in der Hamburger Straße in Dresden ereignete sich gestern Nachmittag eine schwere Explosion. Zwei Personen wurden getötet, mehrere andere schwer verletzt.
Bei der Regatta auf der Unterelbe ging die Nacht „Meteor“ mit Sr. Majestät dem Kaiser an Bord als erste durchs Ziel.
In einem Straßenbahnwagen in Mailand explodierte ein von einem unbekanntem Explosivstoff niedergelegtes Paket. 8 Personen wurden verletzt.
Heute findet in London die freizeitleiche Krönung des englischen Königspaares statt.
Der Deutsche Kronprinz überbrachte dem König Georg im Auftrage des Kaisers den Feldmarschallstab.

JR

Vertilgung des Sächsischen.

Ottendorf-Okrilla, 22. Juni 1911.

Feuerlärm ertönte in der Nacht zum Mittwoch in der dritten Morgenstunde. Auf mannigfaltige Weise war in der Scheune des Herrn Beller, welche an die hintere Oberseite der Sächsischen Mechanischen Werkstatt grenzte, Feuer ausgebrochen. Dasselbe griff blitzschnell auch auf die sogenannte Zenne über und griff die neben Motorrädern und landwirtschaftlichen Maschinen das Personalausauto des Herrn Kunoth vollständig. In rascher Weise konnte man dem Feuer durch die schiffliche Jabschpritze entgegenzutreten, bis die hiesige Wehr, die Gunnersdorfer und die Seifersdorfer das Feuer gemeinsam bekämpften. Für die angrenzenden Häuser bestand Gefahr darin, daß am brennenden Grundstück Benzin lagerte. Glücklicherweise bewährten sich die Sicherheitsvorrichtungen, welche ein langjähriges Verdampfen des Benzins ermöglichten. Die Beschädigten haben versichert.

Der Zahnpflege widmet man jetzt ernstlicher Weise auch in den Schulen erhöhte Aufmerksamkeit. Zur Veranschaulichung einer guten Zahnpflege hat Herr Dentist König der hiesigen Schule in bankonomischer Weise ein Fortentableau über Zahnpflege zum Geschenk gemacht.

Fleischverwüstung. Der Landeskulturrat veröffentlicht aus der Feder des Dr. Wilsdorf-Berlin unter der Überschrift „Gegen die Fleischverwüstung“ folgendes: Dem aufmerksam beobachteten des Fleischsumms wird es nicht entgehen, daß in ganz Deutschland in den besserstulierten Kreisen, insbesondere in Großhaus- und Restaurationsbetrieben eine geradezu unvernünftige Verilgung großer Fleischmassen bester Qualität Mode geworden ist, was nicht nur vom sanitären Standpunkte aus

für die Verzehrer bedenklich erscheinen muß, sondern auch für die Fleischproduktion im ganzen Reiche Nachteile bringt. Die gewaltige Verwüstung nur der besten Fleischstücke und der Nichtverbrauch der übrigen großen Fleischmassen mittlerer Güte in den großen Städten droht zu einer furchtbaren Kalamität in der Fleischversorgung zu werden, unter der auch die sächsischen Fleischer außerordentlich leiden. Wenn ein Ladenfleischer in Berlin in den besseren Stadtteilen auf 10 Rinderhälften nur ein Vorderiertel verkaufen kann, so müssen eben die übrigen 9 Vorderiertel anderweitig verschleudert werden. Gewiß hat die rapid zugenommene Wohlhabenheit der industriellen und sächsischen Bevölkerung einen sehr regen Appetit entstehen lassen, man kann an den Einkäufen selbst der weniger bemittelten Volksschichten heute gegen früher die Verwüstung des Bratfleisches gegenüber dem Kochfleisch konstatieren. Daß dieser Moment für die ganze Versorgung des Volkes mit Fleisch, wenn die Entwicklung so weiter geht, eine

in C.

große Gefahr bedeutet, das ist vielen noch nicht klar geworden. Wenn die Millionen von Menschen in den Städten Deutschlands in den nächsten Jahren sich immer mehr mit Bratfleisch und zwar besser Güte ernähren wollen, so würden immer größere Mengen anderer für die Ernährung immerhin vollwertigen Fleisches derartig entwertet, daß für Landwirte, Viehhändler und Fleischer noch schwere Zeiten bevorstehen. Helfen kann hier nur Aufklärung.

Dresden. 500 Mark Belohnung setzt die Staatsanwaltschaft beim Landgericht Dresden für denjenigen aus, der solche Angaben zu machen imstande ist, daß dadurch die Ermittlung des Mörders des Droschkentuschers Gustav Adolf Winkler gelingt, der in der Nacht zum 15. Juni im Osttragebe von einem Fahrgaste erschossen und seiner Wertschaft beraubt worden ist.

Die Kirchengemeinde ist in den Wlantanzen bei Coffeebaude jetzt in vollem Gange. Die Bäume sind reich mit Früchten behangen. Welchen Umfang der Bestand annimmt, geht schon daraus hervor, daß die einzelnen Pächter bis zu vierzig und noch mehr Kirchengeländer beschäftigen. Waggonweise werden auf dem Bahnhof Coffeebaude die Kirchentransporte abgefertigt. Ost bis zu 400 und 500 Körbe kommen in Schwarzenberg und Gauernitz an den Dampfschiffstationen mit jedem einzelnen Dampfer zur Verfrachtung.

Dunkle Sittenbilder entrollte eine Verhandlung gegen das wegen Verleumdung zum Meineide angeklagte Glasfabrikdirektors-Ehepaar Palm aus Radburg. Der 60 Jahre zählende Fabrikdirektor Palm, der es vom ein-

fachen Arbeiter zum reichen Manne gebracht hat, unterteilt mit der Tochter eines seiner Arbeiter ein Liebesverhältnis. Der 60 Jahre alte Mann hatte der 19 Jahre alten Geliebten sogar die Ehe versprochen und mit ihr Bade- reisen unternommen. Als die 65 Jahre alte Ehefrau des Direktors von den Entgleisungen ihres Mannes, mit dem sie 38 Jahre in glücklicher Ehe gelebt hatte, erfuhr, beklagte sie sich bei Arbeitern ihres Mannes ungeniert über das Verhalten ihres Mannes, dem sie zur Last legte, daß sie schlecht behandelt würde und kaum satt zu essen bekäme, während der 60jährige Lüßling alles Geld an dem Mädchen verwende. Der Herr Direktor sagte nun gegen seine Ehefrau auf Ehescheidung, da die Ehefrau ihn in der Achtung der Mitmenschen heruntergesetzt habe. Die Ehe wurde tatsächlich aus diesem Grunde getrennt, aber die Frau socht das Urteil an. Es fanden in dem neuen Scheidungsprozeß mehrmals Termine und Zeugenernehmungen statt und das Ehepaar soll es mehrfach unternommen haben, Zeugen zu beeinflussen und zu falschen Aussagen zu verleiten. Die Beweisaufnahme fiel indessen zugunsten der Ehefrau des Fabrikdirektors aus, die infolgedessen kostenlos freigesprochen wurde, während der Ehemann zu einem Jahre Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt wurde.

Sebitz. Gestern brannte im benachbarten Niederchiesfeld die Pappensfabrik von Matthes teilweise nieder.

Zittau. Beim Haltepunkt Zittau wurde gestern nachmittag gegen 4 Uhr ein Gefährt durch einen Güterzug der Ophiner Bahn überfahren und zertrümmert. Der Gefährtenführer Zimmel ist tot, das Pferd verletzt.

Döbeln. Die Maul- und Klauenseuche ist in hiesiger Gegend zurzeit in fast bedingender Weise verbreitet. Auf Rittergutshaus Roschkowitz sind sogar die Rehe von der Seuche befallen worden, so daß sie abgeschossen werden.

Oschag. Der Oberstaatsarzt a. D. Dr. Paul Hille wurde vorgestern nachmittag in der Nähe der Marthauschen Fabrik an einer abschüssigen Stelle der Promenade von einem Radfahrer angegriffen und zu Boden geworfen.

JR

Er erlitt eine sehr schwere Gehirnerschütterung, an deren Folgen er kurze Zeit darnach verschied.

Schwarzendorf. Von den Dreifachstufen abgestürzt ist am Sonntag nachmittag der etwa 40 Jahre alte verheiratete Maler E. Arnold aus Chemnitz, der mit der auf einem Ausflug beariffenen Malerinnung dort eingetroffen war. Das Unglück ereignete sich am sogenannten Gansfeld. Arnold wollte den Felsen von der Südseite aus erklimmen, stürzte in etwa acht Meter Höhe ab und blieb bewußtlos liegen. Er erlitt eine starke Rückenverletzung, schwere Schädel- und Brustverletzungen, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Er wurde ins Krankenhaus nach Thum gebracht.

Schwarzendorf. Auf eigenartige Weise kam in Wittweida bei Schwarzendorf der Fleischverwüster Richard May ums Leben. Als er im Eiskeller Fleisch abschneid, löste sich das Fleischstück vom Haken und fiel auf ihn. Dabei trat das Messer den rechten Oberschenkel so unglücklich, daß die Schlagader durchschnitten wurde. Trotzdem ärztliche Hilfe schnell zur Stelle war, ist der Verletzte nach kurzer Zeit an Verblutung gestorben.

Chemnitz. Die älteste Einwohnerin der Stadt Chemnitz, Frau verw. Orlamünde-Riem ist am Dienstag im Alter von 99 Jahren gestorben.

Glauchau. Als der Outobfeger Hugo Schumann im benachbarten Wernsdorf seine

Trost.

Im Jergang dieses Lebens
Ist's oft so bang und schwül,
Und mancher steht vergebens
Um Trost und Mitleid.

Du hast umsonst so sehnlich
Zum Himmel nicht gefleht;
Du sand'st dem deinen ähnlich,
Ein Herz, das dich versteht.

Der Leiden Ueberfülle
Versenk in dieses Herz,
Und weih der Abendstille
Nicht mehr den stummen Schmerz!

Blid auf o Hoffungslose:
Hoch in der Zukunft heint
Entknospet Ros' auf Rose,
Den Weg dir zu bestreun;

Den Weg wo Morgenschauer
Durch alle Pulse dringt,
Und los von jeder Trauer
Dein edler Geist sich ringt!

jungen Pferde auf der Wiese vor den beladenen Heuwagen spannen wollte, scheuten die Pferde und gingen durch. Sch. wurde ein Stück mit fortgeschleift und geriet schließlich unter die Pferde, die ihn durch Hustritte schwer verletzten. Man fand den Bedauernswerten bestunungslos auf und schaffte ihn nach seiner Wohnung, wo der inzwischen herbeigerufene Arzt eine Gehirnerschütterung und mehrere Rippenbrüche feststellte.
Leipzig. An Blutvergiftung gestorben ist ein in L. Lindenau, Karl Heine Straße wohnhafter, 38 Jahre alter Hausarbeiter. Der Mann hatte sich durch zu enges Schuhwerk einen Fuß wund gerieben und sich dabei durch das Tragen farbiger Strümpfe in so gefährlicher Weise infiziert, daß Rettung nicht mehr möglich war.

Wanderlei

Die Folgen des Zigarettenrauchens schildert sehr trefflich folgende aus der Bundeswarte der ev. Männer- und Jünglingsvereine entnommene Szene aus dem Speichzimmer eines Arztes: „Sie rauchen täglich 20—30 Zigaretten?“ — „Ja durchschnittlich.“ — „Glauben Sie nicht, daß das an Ihrem Leiden schuld ist?“ — „Nicht im geringsten.“ Der Arzt schüttelte den Kopf. Er lächelte eigen-tümlich, dann nahm er aus einem Glase einen

in C.

Blutegel. „Ich will Ihnen etwas zeigen“, sagte er, „entblößen Sie Ihren Arm.“ Der Zigarettenraucher tat so an seinem bleichen Arm, und der andere legte den dünnen, schwarzen Blutegel darauf. Sofort fing der Blutegel an zu saugen. Er wurde dick, dann kam plötzlich ein krampfhaftes Zucken über ihn, er fiel ab — tot! — „Das hat Ihr Blut an dem Blutegel bewirkt“, sagte der Arzt. Er nahm den kleinen Körper zwischen Daumen und Finger: „Sehen Sie, ganz tot“, sagte er, „Sie haben ihn vergiftet.“ — „Ich vermute, daß es kein gesunder Blutegel war“, sagte der Raucher mürrisch. — „Rein gesunder? — Nun gut, wir versuchen es noch einmal.“ Der Arzt legte zwei andere Blutegel auf des Jünglings mageren Arm. „Wenn diese beiden auch sterben“, sagte der Patient, „dann rauche ich nicht mehr.“ Während der letzten Worte zuckte der kleinere und fiel ab auf seine Reie, tot, und einen Augenblick später fiel auch der andere neben den ersten. „Wie abseusslich!“ sagte der junge Mann, „ich bin ja für Blutegel schlimmer als die Pest.“ — Das ist die Wirkung eines Giftes in ihrem Blute, das sich bei allen Zigarettenrauchern findet“, sagte der Arzt. „Herr Doktor“, erwiderte der Raucher, indem er die drei Egel nachdenklich betrachtete, „ich glaube bald, sie haben recht!“